

Werte Gäste,
liebe Züchterfreundinnen und Züchterfreunde,
hallo Jungzüchter,

heute sind wir für die Eröffnungsfeierlichkeiten zur 130. Deutsche Junggeflügelschau und 38. VHGW-Bundesschau zusammengekommen. Wenn zwei traditionelle Großschauen sich zusammenfinden und gemeinsam etwas auf die beine stellen, kann etwas Großes dabei herauskommen. 15000 Tiere auf der Junggeflügelschau, davon über 7000 aus dem VHGW-Bereich – das ist etwas Großes.

Und weil der VHGW dieses Jahr sein 100-jähriges Jubiläum feiert, freut sich jedes Mitglied über diesen Erfolg besonders. Natürlich hat sich die VHGW-Vorstandschaft etliches einfallen lassen, um den Ausstellern auch etwas zu bieten. Und die Ausstellungsleitung hat mit der Messe kräftig Werbung geschoben. Somit hat diese Erfolgsschau viele Väter.

Für soviel Unterstützung, Kooperation und Entgegenkommen ist es ein Herzensanliegen, dass ich mich im Namen des VHGW zunächst einmal bei allen Züchtern bedanke, die teils weite Anfahrtswege in Kauf genommen haben, um bei der Jubiläumsschau dabei zu sein. Ihnen ist es zu verdanken, dass wir hier eine enorme Vielfalt bestaunen können. Herzlichen Dank dafür.

Ohne Verantwortliche vor Ort geht gar nichts. Jürgen Brunngräber und Manfred Schmidt haben mit ihrer Mannschaft wieder eine Grundlage für eine fantastische Schau gelegt. Seit vielen Jahren trägt die Deutsche

Junggeflügelchau Hannover ihre Handschrift. Seit vielen Jahren ist sie weltweit die schönste Schau. Das sage ich nicht nur, weil ich gerade hier stehe, sondern das ist ganz einfach so. Hannover ist die beste Werbung für Rassegeflügelzucht!

Wenn Sie nachher durch die Hallen gehen, werden Sie sehen, warum das so ist. An dieser Stelle mehr darüber zu sagen, wäre Eulen nach Athen zu tragen.

Was wäre eine tolle Schaugestaltung, wenn die Räumlichkeit dazu nicht passt? Dass sie dazu passt, dafür trägt die Messe Verantwortung. Auch dieses Jahr haben wir wieder das bekannte Hallenduo 4 und 5. Eine lichtdurchflutete Haupthalle bietet die beste Grundlage für eine Super-Schau. Besten Dank dafür an die Messeleitung.

Natürlich muss nicht nur die Halle stimmen, auch die Betreuung braucht eine professionelle Handschrift. Mit Ina Görzen, Nicole Schlegelmilch und Ivonne Heinrichs erfährt der VHGW stets eine optimale Betreuung. Ganz herzlich möchte ich mich persönlich bei allen Drei bedanken, denn sie betreuen nicht nur die Ausstellung in bester Manier, sie machen auch eine kleine Fotosession. Charmant präsentieren sie Geflügelrassen und werden so zum attraktiven Botschafter der Rassegeflügelzucht. Das kommt überall an. Danke.

Danke gilt es weiter der Messeleitung zu sagen, denn Sie hat eine Fahne gestiftet, die am Eingang Nord in der Fahnen-Allee weht. Weiter hat sie uns für die Katalogrückseite aufgrund unseres 100-jährigen Jubiläums Sonderkonditionen eingeräumt. Wir haben eine rote Deutsche Puten, eine Deutsche Legegans, eine Sachsenente und einen Deutschen

Sperber als Vertreter unseres Emblems durch die Künstlerin Jennifer Fehsel verewigen lassen. Ohne solche Sonderkonditionen wären derartige Aktivitäten für den VHGW nicht umsetzbar.

Das Original der Katalogrückseite wird am Sonntag am VHGW-Stand versteigert. Der Erringer bekommt nicht nur ein attraktives Kunstwerk, er unterstützt damit auch die Arbeiten junger Wissenschaftler, denn der Erlös fließt der Organisation JuWiRa zu. Seien Sie also vor Ort und bieten sie kräftig mit.

Die Firma Ewabo hat für alle Tiere ihr mentholhaltiges Präparat Mentofin zur Verfügung gestellt. Diese Mittel stärkt die Abwehrkraft im Erkältungsbereich und fördert so die Tiergesundheit auf Schauen. Für diese ungewöhnliche Maßnahme möchte ich mich bei Familie Reimers vom Ewabo-Stand bedanken, denn es ist nicht selbstverständlich, dass eine Firma in dieser Größenrelation ein Präparat zur Verfügung stellt.

Für unsere Aussteller haben wir nicht nur im materiellen Bereich mit Bändern und für Jubiläumsvereine mit Mega-Bändern etwas einfallen lassen. Auch unser Deutsches Meisterschaftsband wurde neu gestaltet, denn letztlich findet auf dieser Schau wieder die begehrte Deutsche Meisterschaft statt. Für die Teilnehmer gibt es als Erinnerung eine Teilnahme-Urkunde – gestiftet vom Amadeus-Verlag – und auf einem Banner kann sich jeder verewigen.

Besonders stolz sind wir auf 55 Rote-Liste-Stämme. Zugegeben, es wäre uns lieber, auf diese Präsentation ganz verzichten zu können, denn wer auf der Roten Liste steht, kämpft mit dem Überleben. Nichtsdestotrotz freuen wir uns, mit 55 Stämmen auf die Rote Liste nachhaltig aufmerk-

sam machen zu können, denn nur was man sieht und kennt, fördert die Motivation des Einsatzes.

Die Vorstandschaft des VHGW freut sich, dass in Ihren Reihen viele Retter von seltenen und alten Geflügelrassen sind und diese Rassen weiterhin am Leben erhalten. Sie brauchen aber Unterstützung. Diese auf politischer Ebene zu bekommen, ist nicht leicht. Mehr noch: Viele Züchter bekommen hohe und zum Teil unüberwindbare Hürden durch die Bürokratie in den Weg gestellt.

Nachdem gerichtlicherseits festgestellt wurde, dass eine sogenannte Qualzucht nicht im Sinne des Bundeslandwirtschaftsministeriums auszulegen ist, sondern an strengen wissenschaftlichen Methoden gemessen werden muss, will das Bundeslandwirtschaftsministeriums eine neue gesetzliche Plattform schaffen, um Rassen verbieten zu können, die nach ihren Vorstellungen eine Qualzucht verkörpern. Das ist kontraproduktiv zum Rassenerhalt und fördert nicht die Vielfalt, sondern engt sie maßgeblich ein – und das nur auf der Basis von Ideologien und nicht auf der Basis von Argumenten.

Sie sehen, die Rote-Liste-Präsentation hat nicht nur den schönen Effekt, alte und seltene Rassen bestaunen zu können, sie ist auch ein Mahnmal für alle Faktoren, die zum Aussterben einer Rasse beitragen. Wollte man pessimistisch die Sache angehen, kann man sie als Todesliste ansehen.

Wir sind aber nicht pessimistisch, schon gar nicht in unserem Jubiläumsjahr. Wir betrachten die Rote-Liste als Aufforderung und Motivation, alles zu geben, um die Biodiversität zu erhalten. Dafür brauchen wir nicht nur Züchter und Funktionäre, sondern auch viele Sympathisanten. Gerade

Sympathisanten schaffen ein positives Umfeld. Ich rechne sie alle zu den Sympathisanten der Rassegeflügelvielfalt, sonst wären Sie heute nicht hier.

Nehmen sie beim anschließenden Rundgang nach der Eröffnungsfeierlichkeit die positiven Eindrücke dieser Schau und von der Arbeit der Züchter, die an 365 Tagen im Jahr Erhaltungszuchtarbeit leisten, mit nach Hause und erzählen sie darüber, damit diese wertvolle gesellschaftliche Arbeit eine entsprechende Plattform bekommt. In diesem Sinne freue ich mich, Sie beim anschließenden Rundgang durch die Vielfalt des Rassegeflügels wieder zu sehen.